



DETA MED - Hauskrankenpflege

Kulturspezifische Pflege



Kultur ist nicht konstant

- Kultur ist dynamisch, sie verändert sich je nach Lebenslage.
- Migranten sind in ihrer Migrationsphase mit mindestens zwei Kulturen tagtäglich konfrontiert sind.
- Pflege ohne kulturelle Orientierung ist nicht machbar.

Kulturspezifische Pflege ist individuelle Pflege

- Der Patient muss als Ganzes gesehen werden,
- soll nicht nur auf seine Krankheit bezogen behandelt werden.
- Es reicht nicht aus, Personal zu haben, welches die gleiche Sprache spricht oder aus dem gleichen Herkunftsland des Patienten kommt

Wir pflegen den Patienten als individuellen Mensch,

Ohne dabei seinen
spezifischen kulturellen,
sozialen, biographischen
und gesellschaftlichen
Hintergrund zu
vernachlässigen.



Besonderheiten der Pflege der Türkischen und Arabische Patienten

- "Körperhygiene darf nur unter fließendem Wasser stattfinden".
- In der Pflege hat die Ehre einen hohen Stellenwert
- Die Ehre ist das eigene Ansehen in den Augen Anderer, es ist geprägt durch kulturelle und religiöse Sitten.
- Die Versorgung und Pflege der Eltern im Alter und Krankheit ist mit in die Ehre eingebunden.

Besonderheiten der Pflege der Türkischen und Arabische Patienten

- Schamgefühl ist durch die Ehre geprägt.
- Die totale Nacktheit ist eine schwere Sünde, deshalb lassen wir es zu, dass unsere Patienten beim Baden ihre Unterhosen anbehalten.
- Es ist eine Schande und Sünde, die Körperpflege durch das andere Geschlecht durchführen zu lassen.

Krankheiten können auch eine andere Bedeutung haben unter den türkischen und arabischen Migranten

- Die Begriffe Kultur, Gesundheit und Krankheit sind in ihrer Bedeutung abhängig vom Betrachter und dessen Sozialisationsort und Umfeld.
- Aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft, Philosophien, Religionen und Weltanschauungen kommt es zu veränderten Definitionen dessen, was als Krankheit angesehen und bewertet wird.

Kultureller Umgang mit Krankheiten

- Sie werden auch mit religiösen Mitteln behandelt, z. B. Gebeten aus dem Koran
- Tragen von Amuletten
- Beschwörungen
- Verzehr von Heilkräuter
- Exorzismus oder Opferungen.
- Jegliche Verantwortung wird vom sozialen Umfeld des Kranken übernommen.

Prophylaxen vor Krankheiten:

- ein sozial integriertes Leben
- Erfüllung von Normen mit der Übereinstimmung der Sitten.

Sünden, moralischer Unreinheit wird gleichgesetzt mit Krankheit.

- Gesundheit wird garantiert, wenn die moralischen Verpflichtungen eingehalten wurden.

"KADER" bedeutet: Schicksal, Fügung, Vorbestimmung



- „Kader" bedeutet, alles was den Menschen trifft, ob „gut" oder „böse", von Gott kommt.
- Das alles in Gottes Wissen und Macht liegt.
- Dies wird im Allgemeinen als *Vorherbestimmung* durch Gott ausgelegt.

"KADER" Schicksal, Fügung, Vorbestimmung

- "KADER" hat eine hohe Bedeutung und Stellenwert.
- Der glaube sagt, dass der Lebensweg jedes Menschen von Gott auf der Stirn festgeschrieben ist.
- Erleiden von Schmerz und Leid ist wichtig; tut man das nicht, widerspricht man Gott und seinem Willen.
- Niemand kann seinem Schicksal entgehen

Kulturelle und Religiöse Gründe für Krankheiten können sein;

- Durch den Wille Gottes;
- "*CIN*" sind Dämonen oder böse Geister, die durch die Poren der Menschen in deren Körper eindringen und somit Krankheiten verursachen;
- "*BEDDUA*" (Verfluchung)
- "*KADER*" (Schicksal) oder
- "*NAZAR*" (böse Blicke)
- "*BÜYÜ VE MUSKA*" (Schwarze Magie),

Das Kulturphänomen "Der böse Blick"



- NAZAR (Böser Blick) ist ein Volksglaube in allen Kulturen der Welt.
- Es gibt Menschen, die bewusst ihre bösen Blicke einsetzen.
- Und Menschen, deren Blick unbewusst verderblich wirkt.
- NAZAR ist ein fester Bestandteil des moslemischen Glaubens
- im Koran gibt es Schutz-Suren, die vor den Auswirkungen des bösen Blicks schützen können.

Auswirkungen des Bösen Blicks auf den Menschen können sein:

- Plötzlicher Kindstod, Wochenbettpsychosen,
- Angstzustände, Ohnmacht, Schlaflosigkeit
- Kopfschmerzen, Fieber
- epileptische Anfälle, Übelkeit, Lähmung,
- Impotenz, Unfruchtbarkeit, Gewichtsverlust, Anämie, geistige Verwirrungen, Scheidungen, Nervosität, Pechsträhnen usw.
- sogar der Tod wird dem Bösen Blick zugeschrieben.

Auswirkungen des Bösen Blicks auf den Gegenständen können sein:

- Unfruchtbarkeit des Bodens auf dem Ackerlands
- Ausfall der Früchte von den Obstbäumen.
- Gegenstände können zerbrechen, zerfallen, zertrampelt, zerstört, zerrüttet oder sogar versehentlich verbrannt werden.
- Alles, was eine negative Auswirkung auf den Gegenstand hat, wird mit dem bösen Blick und seiner schädlichen Wirkung begründet.

Schutz und Behandlung gegen den bösen Blick



- ist vielfältig, weil die Verbreitung dieses Aberglaubens auch vielfältig ist.
- Eigen „Schutzsuren“ aus dem Koran,
- Die betroffene von bösen Blick sollen die Suren „Al Falaq“ und „Al Nas“ lesen.
- Nach dem Loben oder Bewundern einer Person oder eines Gegenstandes soll man den Satz „Gott schütze Dich“ (MASCHALLAH) sagen um unsere Bösen Blicke zu verderben.
- Das Mitführen von „blauen Augen“ (NAZAR BONCUGU) wirkt abweisend auf die bösen Blicke.
- Bleigießen oder Salz auf den Kopf zu streuen und am Herd brennen zu lassen ist auch eine Methode, den bösen Blick abzuweisen oder ihn zu zerstören.

Organsprache

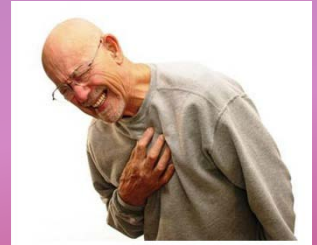


Türkische und Arabische Patienten erklären ihre körperlichen und seelischen Symptome über die Organe. "Organsprache". Diese führt öfter dazu, dass die Ärzte auch falsche Diagnosen stellen.



„Mein Herz, meine Lunge, meine Brust, meine Leber brennt“ (bağım yanıyor): Diese Äußerung ist ein Ausdruck von Trauer, Kummer, Sorge oder depressiver Stimmung.

„Mein Herz wurde eng“ (kalbim daraldı, sıkıldım): Dies ist der Ausdruck dafür, dass man sich nicht wohl fühlt, ein erdrückendes Gefühl hat oder sich langweilt. Es deutet nicht auf eine organische Herzerkrankung.



„Meine Gallenblase ist geplatzt“ (ödüm patladı): Damit wird das Ausmaß des „Erschrockensein“ zum Ausdruck gebracht.



„Die Geister steigen mir zu Kopf“ (cinler tepeme çıkıyor): Die Redewendung deutet darauf hin, dass die Person total aufgebracht ist und meint, bald "durchzudrehen". Es ist eine Warnung an die Umgebung und ein Wunsch, Verständnis dafür zu haben und in Ruhe gelassen zu werden. Es wird als Hilferuf um Entlastung gesehen und ist kein Zeichen für eine psychotische Erkrankung.

„Ich bin an Tuberkulose erkrankt“ (verem oldum): Dieser Ausdruck ist ein Zeichen von starken Erregungszuständen; man benennt Wutausbrüche, die man unterdrücken muss.